№ 128. 1842.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof=Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 6. Juni.

Inland.

Berlin den 2. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Hauptmann von Friederici, Adjutanten beim General=Kommando des 2ten Armee-Corps, den Rothen Adler=Orden vierter Klasse; dem Compagnie=Chirurgus Jakob Kleine der 3ten Pionier=Abtheilung, so wie dem Schloßknecht Rasch zu Potsdam, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Karl ist nach Weimar von hier abgereist.

Der General=Major und Commandeur der 2ten Garde=Landwehr=Brigade, von Below, ist nach Greifswald, der General=Major und Commandeur der ersten Garde=Landwehr=Brigade, von Wulffen, nach Stettin, der General=Major und Commandeur der 2ten Garde=Infanterie=Brigade, von Knobelsdorf, nach Langen=Orla, im Altenburgischen, und der Königl. Großbritanische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Sächsischen Hofe, Forbes, nach Dresden abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 29. Mai. In der gestrigen Sizzung der Deputirten=Kammer schlug Herr Lherbette als Amendement vor, daß die Festungswerke um Paris nur im Fall eines Krieges mit dem Auslande armirt werden könnten. Er drückte bei dieser Gelegenheit wiederholt die Besorgniß aus, daß man früher oder später sich jener Festungswerke zur Unterdrückung der Hauptstadt bedienen könne. Er nannte bei dieser Gelegenheit die Befestigungen von Paris einen 18. Brumaire in Permanenz. — Herr Ledru=Rollin beklagte sich über die neuen Festungswerke in Vincennes, die durch das Gesetz nicht autorisirt worden wären. Seiner Ansicht nach, würden diese Werke dadurch verdächtig, daß die Seite, welche dem Auslande zugewendet sei, ganz vernachlässigt worden wäre, wohingegen nach der Pariser Seite zu alle Mittel der Kunst aufgeboten worden seien, um Vincennes in den Stand zu setzen, die Verbindungen mit der Hauptstadt gänzlich abzuschneiden. — Als keiner der Minister Miene machte, das Amendement des Herrn Lherbette oder die Interpellationen des Herrn Ledru=Rollin zu beantworten, sagte Herr Tachereau: „Es ist unmöglich, weiter fortzufahren, ohne auf das systematische Stillschweigen aufmerksam zu machen, welches die Regierung über die Interpellationen in Betreff der Befestigung von Paris beobachtet. Man hat das Amendement des Herrn Lherbette gar nicht erörtert und scheint auf die Rede des Herrn Ledru=Rollin nicht antworten zu wollen. Ein solches Schweigen ist ungeziemend. (Lebhaftes Murren im Centrum.) Ich erneuere meinerseits die Fragen in Betreff des Forts von Vincennes, und wenn Sie nicht darauf antworten, so wird das Land Ihr Stillschweigen richten.“ — Der Präsident: „Ich war der Ansicht, daß das Amendement des Herrn Lherbette nicht zu den Kapiteln des Budgets gehöre, sondern erst als Zusatz=Artikel berathen werden

müsse. Wenn es aber die Kammer wünscht, so kann die Erörterung über jenes Amendement jetzt stattfinden." (Ja! Ja!) — Herr O. Barrot: „Das Gesetz über die Befestigung von Paris setzt fest, daß uns jährlich über die Arbeiten und über die Ausgaben Bericht erstattet werden solle, und daß Paris nur kraft eines Gesetzes als Festung betrachtet werden dürfe. Wenn nun jetzt beschlossen wird, daß die Wälle nicht armirt werden sollen, so ist kein Grund zur Besorgniß vorhanden; aber diese Erklärung muß auf feierliche Weise abgegeben werden. Wenn dies die Regierung thut, so wird das vorliegende Amendement unnütz. Was mich betrifft, so habe ich für das Befestigungs-Gesetz gestimmt, weil ich darin eine Bürgschaft gegen das Ausland erblickte. Jedesmal aber, wenn ein Vorschlag gemacht werden wird, um jene große Maßregel auch nur vor dem Anschein des Mißbrauches sicher zu stellen, so werde ich zur Unterstützung desselben auftreten." — Der Marschall Soult: „Um die Festungswerke von Paris zu armiren, bedarf es 1800 Stück Geschütze. Man begreift, daß ein so ungeheures Material eine große Ausgabe nothwendig machen wird. Die Regierung kann daher nicht zu dieser Armirung schreiten, ohne einen Kredit von der Kammer zu verlangen." (Eine Stimme zur Linken: „Man wird zwischen den Sessionen Supplementar-Kredite durch Ordonnanzen bewilligen; die Kammer heißt dergleichen Kredite hernach immer gut.") — Herr Allard: „Ich füge der Antwort des Ministers noch hinzu, daß selbst, wenn das Geschütz angeschafft würde, es nicht auf den Wällen bliebe, sondern in den Magazinen verwahrt werden würde, wie dies in allen Festungen der Fall ist. Dies ist um so begreiflicher, da wenige Stunden genügen, um das Geschütz auf die Wälle zu bringen. (Zur Linken: „Das ist es eben, was man fürchtet.") Ich will auch dadurch nur beweisen, daß das Amendement seinen Zweck nicht erreicht. Was mich betrifft, so habe ich niemals geglaubt, daß die Befestigung von Paris mit der inneren Politik in Verbindung stehe. (Ironisches Gelächter zur Linken.) Ich bin der Meinung, daß man jedes Uebel, welches man durch das Bombardement von Paris unterdrücken wollte, durch eine solche Maßregel nur noch vermehren würde." — Das Amendement des Herrn Lherbette ward hierauf mit großer Majorität verworfen, und die Kammer ging dann zur Erörterung des Marine-Budgets über, welche, da keine hinlängliche Anzahl von Mitgliedern mehr anwesend war, auf den folgenden Tag verschoben wurde.

Der Constitutionnel enthält Folgendes: „Man sprach gestern in dem Konferenzsaal der Deputirten-Kammer davon, daß der Marschall Sebastiani (der bekanntlich im Jahre 1838 als Französischer Botschafter in England das mehrerwähnte Protokoll unterzeichnete) nun seinerseits auch auf der Rednerbühne Explicationen über die Unterhandlungen in Betreff des Durchsuchungsrechtes geben wolle. Die Erörterung über das Marine-Budget würde, sagte man, dem ehrenwerthen Deputirten Gelegenheit geben, mehreren Theilen der kürzlich von dem Grafen Molé in der Pairs-Kammer gehaltenen Rede zu widersprechen. Da aber das Ministerium fürchte, daß die Freunde des 15. April bei einem solchen Anlasse einen heftigen Kampf beginnen würden, so habe man den Grafen Sebastiani dahin zu bringen gesucht, daß er nicht das Wort nehme. Es wird sich nun morgen zeigen, ob der Marschall Sebastiani bei seinem Vorsatze beharrt. Falls er die mit lebhafter Ungeduld erwarteten Explicationen abgeben sollte, dann würde, wie man versichert, Herr Salvandy ihm antworten." (Der Marschall Sebastiani befand sich wirklich heute bei Abgang der Post auf der Rednerbühne, um sich über seinen Antheil an den Unterhandlungen in Betreff des Durchsuchungs-Traktats zu äußern. Wir werden morgen das Nähere darüber mittheilen.)

Um zu beweisen, wie unpopulair das Durchsuchungs-Recht in Frankreich sei, führt ein hiesiges Journal den Umstand an, daß die Deputirten, welche bei den letzten Wahlen als die eifrigsten Anhänger der Regierung betrachtet wurden, und die bei Gelegenheit der Erörterung über das Durchsuchungs-Recht gegen das Ministerium auftraten, sich beeilt hätten, ihren Wählern die Reden zuzusenden, welche sie in der Kammer gegen das Prinzip des Durchsuchungs-Rechts gehalten haben.

Die Regierung hat einen Bericht des General Negrier aus Konstantine vom 12. d. M. erhalten. Er meldet, daß sich am 7. d. der zahlreiche und wichtige Stamm der Haractas und die von ihnen abhängigen Garoubas der Französischen Herrschaft unterworfen und eingewilligt hätten, eine Contribution von 200,000 Fr. zu zahlen. Abgesehen von dieser Contribution, hat jede der vier Abtheilungen dieses Stammes sich verpflichtet, abwechselnd das Armee-Corps des General Negrier hinreichend mit Fourage und Lebensmitteln zu versehen und eine Anzahl von Reitern zur Verfügung des Generals zu stellen. Am Schlusse seiner Depesche meldet der General Negrier noch, daß er so eben das Anerbieten der Unterwerfung von dem Stamme der Nmammchas erhalte, welcher noch bedeutender ist, als der der Haractas, da er 3000 Mann Kavallerie und 6000 Mann Infanterie ins Feld stellen kann. Auch die Stadt Tebessa und der Stamm der Ouled-Yahya scheinen sich mit nächstem unterwerfen zu wollen.

Großbritannien und Irland.

London den 28. Mai. Die großen Majoritäten im Unterhause zu Gunsten des von Sir R. Peel vorgelegten neuen Tarifs werden auf dem Geld-

markte als erfreuliches Anzeichen betrachtet, daß die Maßregel in kurzem zur Annahme gebracht sein und der Handel dann seine gewohnte Thätigkeit wieder gewinnen werde.

Nicht der Antrag des Herrn Wynn auf gerichtliche Verfolgung der Individuen, welche sich der Bestechung bei den Wahlen für Ipswich verdächtig gemacht, wurde in der gestrigen Sitzung des Unterhauses angenommen, sondern ein anderer des Oberst Rushbrooke, auf Erlassung eines neuen Wahl-Ausschreibens für diesen Ort, nachdem Herr Wynn den seinigen wieder zurückgenommen hatte, da gegen denselben eingewandt wurde, daß man von den Rechtsbeamten der Krone nicht verlangen könne, daß sie aufs Gerathewohl gegen Individuen, die nicht einmal namhaft gemacht seien und die sie selbst erst aufsuchen müßten, gerichtlich verfahren sollten.

Die noch immer in mehreren Fabrik-Distrikten Englands und Schottlands vorherrschende Noth hat die Regierung bekanntlich veranlaßt, einen Aufruf an die Mildthätigkeit der Nation ergehen zu lassen. An der Spitze des zur Unterstützung der Fabrik-Arbeiter zusammengetretenen Comité's stehen die Erzbischöfe von Canterbury und York, die Bischöfe von London, Chester und Ripon, die Lords Stanley und Rusell und Andere. Die Königin hat diesem Comité bereits 500 Pfd. überwiesen, die Königin Wittwe 300 Pfd., Sir Hobert Peel 100 Pfd., Sir James Graham 100 Pfd., der Herzog von Buccleuch 200 Pfd.

Der Tarif geht jetzt schnell durch das Unterhaus und wird nun keine wichtige Aenderung mehr erleiden; nur der Ausfuhr-Zoll auf Steinkohlen wird noch starken Widerstand finden, und zwar mit Recht, denn es ist dies ein Flecken einer Maßregel, die in anderer Beziehung dem Charakter und dem Muthe der Regierung die größte Ehre macht.

Spanien.

Madrid den 18. Mai. Der Infant Don Francisco dt Paula wird vor seiner Abreise von hier noch ein großes Bankett geben und der Britische Botschafter diesem Beispiele folgen.

Niederlande.

Aus dem Haag den 27. Mai. Am 2. Juni wird Se. Majestät der König-Großherzog eine Reise nach dem Luxemburgischen antreten.

Deutschland.

Leipzig den 29. Mai. Die hiesige Sammlung für Hamburg hat die Summe von 15,989 Rthlr. 10 Sgr geliefert, die bereits nach dem Ort ihrer Bestimmung abgegangen.

Dessau den 28. Mai. Am 25sten d. M. langte Se. Durchlaucht der Prinz Albert von Schwarzburg-Rudolstadt mit seiner Gemahlin und beiden Kindern, von Hannover kommend, hier an, um den auf den 27sten d. M. fallenden Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Hannover, der seit dem 17ten d. M. in Dessau verweilt, hier mit zu feiern, an welchem Tage der Herzogliche Hof in früher Morgenstunde auch durch die Ankunft Sr. Majestät des Königs von Hannover, in Begleitung der Prinzen Alexander und Bernhard von Solms-Braunfels, überrascht wurde. Sämmtliche Allerhöchste und Höchste Herrschaften wohnten am Abend der Vorstellung der Oper: die Puritaner, bei, in welcher der Königlich Sächsische Kammersänger Tichatschek gastirte.

Frankfurt a. M. den 29. Mai. Die Leidenschaft des Glücksspiels hat neuerdings wieder einen Akt der Verzweiflung erzeugt. Der Unglückliche ist ein junger Franzose, der sich gestern in der Nähe der Roulette-Tafel zu Wiesbaden erdolchte, nachdem er, wie gesagt wird, die Summe von 21,000 Gulden an derselben verloren hatte.

Oesterreich.

Wien den 25. Mai. (A. Z.) Unsere Regierung hat mit dem Ausland Unterhandlungen eröffnet, welche die Vereinfachung des Brief-Post-Geschäftes und die Vermeidung der mit auswärtigen Ländern nach dem jetzigen System nöthigen Abrechnungen zum Zwecke haben. Nach dem gemachten Projekte würde die Nothwendigkeit des Frankirens der in das Ausland gehenden Briefe aufhören. Diese Reform ist auf Erleichterung und Hebung des brieflichen Verkehrs und auf den offenbaren Vortheil wie auf die Bequemlichkeit des Publikums berechnet.

Auf der von dem hiesigen Handelsstand für Hamburg eingeleiteten Subscribtion findet man die ersten Häuser mit je 3000 Fl. C. M. unterzeichnet.

Auch von hier wird zu der silbernen Hochzeit der Kaiserl. Russischen Majestäten eine Mission zu Ueberbringung der Glückwünsche unseres Hofes vorbereitet. Man vermuthet, daß damit ein Prinz des Kaiserl. Hauses beauftragt werde.

Schweiz.

Genf. Endlich ist der Verfassungs-Rath an das Ende seiner langen Berathungen gekommen; in der Sitzung vom 23sten, ist der Entwurf in seiner Gesammtheit angenommen und dessen Druck und Vertheilung an alle Wähler beschlossen worden.

Italien.

Rom den 21 Mai. (A. Z.) Das Konsistorium ist nun auf den 23. d. zusammenberufen. Außer der Ueberreichung des Cardinalshuts an den Erzbischof von Lyon Kardinal de Bonald, wird darin der Pabst 12 bis 14 Bischöfe präkonisiren, unter diesen nennt man die Bischöfe von Hildesheim, Limburg, Olmütz und Veszprim.

Leider sind wir hier der Freuden des Frühlings fast gänzlich verlustig gegangen; regnerisches, unfreundliches Wetter hat von unserem sonst so heiterem Himmel dauernden Besitz genommen. Wenn

dieser Uebelstand schon auf alle verstimmend einwirkt, die sich der Schönheit der Natur freuen möchten, so hat es noch eine viel ernstere Seite. Von Tag zu Tag wächst nämlich die Besorgniß einer Mißärndte. Das Korn soll schon sehr gelitten haben, indem es zuerst überstark emporgeschossen ist und sich nun gelegt hat. Für die Wein- und Oel-Aerndte steht Aehnliches zu befürchten. Viele freuen sich indes über die sich ihnen dadurch bietende Chance, indem die alten Vorräthe fast nichts mehr gelten.

Neapel den 17. Mai. (A. Z.) Der König und die Königin von Neapel sind in der Nacht vom 14. auf den 15. Mai unerwartet nach Palermo abgereist, wo dieselben laut heute von dort erhaltenen Nachrichten am 15 Mai Nachmittags eingetroffen sind. Ueber den Zweck dieser Reise ist weiter nichts bekannt; eben so wenig weiß man, wie lange der Aufenthalt in Sicilien dauern wird.

Die Regierung ist noch immer zum großen Leidwesen des Handelsstandes mit der Anwerbung von, wie es heißt, 1600 — 2000 Matrosen beschäftigt; Jedermann fragt sich, wozu? Allen Kauffahrteischiffen werden die zur Abreise erforderlichen Papiere vorenthalten und die Matrosen unter 50 Jahren weggenommen, was eine große Stockung in den Geschäften hervorbringt. Namentlich sind derartige Maßregeln bei Schiffen, die ihre volle Ladung am Bord haben, äußerst lästig und nachtheilig. Von den Streitigkeiten mit Holland ist wenig mehr die Rede, und es ist an einer Ausgleichung auf diplomatischem Wege wohl gar nicht zu zweifeln. Man begreift heute noch nicht, was unsere Regierung veranlaßt haben mag, den Handel so sehr in Allarm zu setzen, wie sie es gethan hat.

Türkei.

Konstantinopel den 18. Mai. (Times.) Laut Nachrichten aus Syrien, die einen unzweifelhaften Charakter an sich tragen, sind eine Aegyptische Fregatte und Corvette mit Aegyptischen Truppen vor Beirut angelangt; und aus derselben Quelle erfährt man, daß nächstens Suleimann Pascha mit 4 Regimentern (16,600 Mann), deren größter Theil schon auf dem Marsche ist, von Alexandrien eintreffen werde. Diese Streitkräfte sollen nun in Verbindung mit den Türken den Libanon vollständig entwaffnen. Hieraus können wir endlich den wirklichen Zweck der Sendung Sami Pascha's ersehen. Die Türkische Regierung in Syrien hat in Betreff ihrer Absichten jetzt völlig die Maske abgeworfen und will die Drusen eben so grausam verfolgen, wie sie es früher mit den Maroniten that.

Ein Kais. Ferman verordnet bei allen Staatsbeamten einen Abzug von 10 pCt. ihres Gehalts. Diese Maßregel trifft blos die Großen des Reichs, welche bekanntlich ungeheure Summen vom Staate beziehen. Sie wird deshalb die Opposition gegen den Vezier bedeutend verstärken. Aus Asien, so wie aus den europäischen Provinzen nichts Neues; es herrscht hier Ruhe und der Gesundheitszustand ist erwünscht. In Alexandria wüthet dagegen die Pest bedeutend, wie aus einem Circulare an die Consuln zu ersehen ist.

Die Griechischen Angelegenheiten sind ins Stokken gerathen, und man glaubt, daß sie nicht so bald wieder aufgenommen werden. Der Griechische Gesandte, Fürst Maurokordatos, hat dieser Tage eine Note bei der Pforte überreicht, worin er Letztere zur Fortsetzung der Verhandlungen zu bewegen sucht, welche hinsichtlich des Handels-Vertrages bereits eröffnet waren. Der Minister lenkt die Aufmerksamkeit des Reis Efendi auf den Umstand, daß der ungewisse Stand der Griechisch-Türkischen Handels-Verhältnisse nicht nur seinem eigenen Lande schade, sondern auch der Türkei zu wesentlichem Abbruche gereiche.

Die Finanzen der Pforte haben sich in der letzteren Zeit besser gestellt, die Beamten erhalten ihre Besoldungen mit einer früher nicht gekannten Regelmäßigkeit, der Sold der Truppen wird sogar fast immer um einige Tage voraus entrichtet. Diese Vortheile verdankt man unstreitig dem Groß-Wesir und der von ihm errichteten, durch die zwölf reichsten Armenischen Banquiers der Hauptstadt repräsentirten Bank. Diese hat die Verpflichtung übernommen, der Regierung regelmäßige Vorschüsse zu leisten, und ist dafür von der Staats-Gewalt berechtigt worden, die Erhebung der Steuern im ganzen Reich auf eigene Kosten zu besorgen. Wie sich die Kontribuenten dabei befinden, ist nicht leicht zu sagen, da das System noch neu ist und nur wenige Klagen bisher von den Provinzen gegen dasselbe eingehen konnten. Die Sehims (das unter dem Ministerium Reschid Pascha's in Umlauf gesetzte Papiergeld) sind fast alle eingelöst; in den Provinzen sind sie ganz verschwunden, hier bekommt man nur dann und wann noch ein solches Papier zu Gesicht.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Nachträglich ist rücksichtlich der Kirchenkollekte für die evangelischen Institute in Jerusalem zu unserer Kenntniß gekommen, daß der Ertrag dieser Kollekte in den evangelischen Kirchen des Kreises Fraustadt auf 115 Thlr. 11 sgr. 9 pf. sich belaufen hat. In denselben Kirchen brachte die Kollekte pro erstes Quartal c. für dürftige Studirende auf der Universität zu Breslau nur 6 Thlr. 4 sgr. 1 pf. ein. In den evangelischen Kirchen des Birnbaumer Kreises sind 183 Thlr. 27 sgr. durch die erst gedachte Kollekte eingekommen; in denen des Kreises Meseritz 100 Thlr. weniger 8 pf. — Auf eine bemerkenswerthe Weise hat sich die Theilnahme der Züchtlinge in der Strafanstalt zu Rawicz

für die zu errichtenden Institute in Jerusalem kundgegeben. Einzelne derselben baten nach der ersten Verkündigung der bevorstehenden Kollekte, durch Vermittelung des evangelischen Seelsorgers, um die Erlaubniß, ein Scherflein von ihrem Ueberverdienst für diese Institute beitragen zu dürfen. Als dem Gesuche nachgegeben wurde, offerirten 111 Sträflinge, unter welchen 16 Juden und auch 2 Katholiken 17 Thlr. 17 sgr. 11 pf. an Beiträgen, und mehrere derselben, die ziemlich hohe Beiträge darboten, waren ungeachtet der ihnen gemachten Gegenvorstellungen von ihrem Anerbieten nicht abzubringen. — Von mehreren Seiten und namentlich aus Rawicz, Fraustadt und Meseritz geht uns die Anzeige zu, daß in kirchlicher Beziehung die separatistischen Bestrebungen nicht nur ihren Fortgang behalten, sondern zum Theil auch an Ausbildung gewinnen.

Glogau den 1. Juni. Am 6. Juni wird uns Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen mit Seiner hohen Gegenwart beglücken und Sein 25jähriges Jubiläum als Chef des 7. Infanterie-Regiments huldreichst hier begehen.

Erfurt den 30. Mai. Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen, kommandirender General des 4ten Armee-Corps, ist hier eingetroffen, um die Inspection der hier stehenden Truppen vorzunehmen.

Die Kirchen-Kollekte zur Errichtung eines Hospitals und einer Schule in Jerusalem hat in dem hiesigen Regierungs-Bezirk einen Ertrag von 1019 Rthlr. 8 Sgr. ergeben.

Die Gothaer Feuer-Versicherungsbank für Deutschland hat unterm 17. Mai bekannt gemacht, daß, nachdem sie noch niemals sich in der Nothwendigkeit befunden, einen Prämien-Nachschuß in Anspruch zu nehmen, sie nunmehr durch die viertägige Feuersbrunst in Hamburg in den Fall gekommen sei, von den betreffenden Bestimmungen ihres Statuts Gebrauch zu machen. Die den Hamburger Versicherten zu leistende Entschädigung beträgt nach der jetzt vorliegenden Berechnung 2 Millionen 200,000 Rthlr. Die Prämiensumme für dieses Jahr beträgt 1,037,674 Rthlr. 23 Sgr; es muß also das Doppelte derselben, mithin die Hälfte der Nachschußverbindlichkeit in Anspruch genommen werden, wovon jedoch die Dividende von 62 pCt. für 1841 mit 620,303 Rthlr. 18 Sgr. den Betheiligten, deren Versicherungen für 1842 fortbestehen, in Abrechnung gebracht wird.

In Marburg ist ein berühmter jüdischer gelehrter Theolog, Professor Dr. Rubino, zum Christenthum übergetreten.

Wollmarkt.

Breslau den 31. Mai. Das Marktgeschäft steht flau; es sind gestern höhere Preise angelegt worden, als heute, und viele Offerten, gestern von den Produzenten zurückgewiesen, wären heute gern angenommen worden, wenn der Käufer sie noch halten wollte.

Breslau den 1. Juni. Endlich ist das Wollmarktsgeschäft in vollem Gange und Käufer und Verkäufer verkehren freundlich und friedlich mit einander. Die Preiserniedrigung gleicht sich ziemlich mit der reichlichern Schur gegen voriges Jahr aus und man sollte dem zu Folge eben so viel frohe Gesichter sehen wie damals, wenn nicht zwei Dinge dies hinderten, wovon das Eine das unangenehme Gefühl ist, daß man wohlfeiler hat verkaufen müssen, da man sich doch die vorjährigen Preise versprochen hatte; und das zweite, daß der Mehrtheil der Produzenten noch auf seine Erlösung wartet. Denn noch dürfte im Ganzen nicht viel über den vierten Theil der aufgebrachten Wolle verkauft sein. Es steht aber zu erwarten, daß bis heute Abend noch ein bedeutendes Quantum der Waare in die Hände der Käufer übergehen wird. Man sieht es diesen fast an, daß es sie selbst froh macht, daß endlich der provisorische und gespannte Zustand zu Ende ist, denn er war für sie gerade so wenig erfreulich, wie für die Verkäufer. E.

Breslau den 2. Juni. Eine ganz besondere Lebhaftigkeit gab sich gestern Nachmittag auf dem Wollmarkte kund, und es wurde so stark gekauft, wie dies nur selten vorkommt. Käufer und Verkäufer waren des langen Wartens müde, und da sich hinsichtlich der Preise bereits eine Conjunctur gebildet hatte, so wurden die meisten Käufe sehr rasch abgeschlossen. Indeß ist immer noch kaum die Hälfte der vorhandenen Wolle verkauft, obgleich auch heute schon wieder viel gemacht ist. Hin und wieder bemerkt man schon Spekulanten, welche, auf das Mürbewerden der Producenten rechnend, Gebote thun, die bedeutend geringer sind, wie die der frühern Tage. Indeß ist dies ja nichts Ungewöhnliches und kommt auf allen Märkten vor.

Posen den 5. Juni. Auch unser Wollmarkt, der nächste nach dem Breslauer, fängt an sich zu regen. Recht ansehnliche Quantitäten, besonders hochfeiner Wollen, lagern schon heute auf unserm Markte. Die Wollproducenten hoffen vorjährige Preise. W—e.

Stadttheater zu Posen.

Montag den 6. Juni: Tänze, ausgeführt von der hier anwesenden Gesellschaft des ersten Balletmeisters der Theater zu Warschau: 1) Krakauer Pas de deux aus dem Ballet „die Hochzeit im Vaterlande"; 2) Pas de deux aus dem Ballet „Silphide"; 3) Solo mazurek, getanzt von Fräulein Turczynowicz. — Der Wollmarkt, oder: Das Hôtel de Wibourg, Lustspiel in 4 Aufzügen von H. Clauren.

Bekanntmachung.

Im Laufe des Monats Juni werden A) die hiesigen Bäcker: 1) eine Semmel von 10 bis $16\frac{1}{2}$ Loth für 1 sgr; 2) ein feines Roggenbrod von 4 bis 6 Pfund für 5 sgr.; 3) ein Mittelbrod von $3\frac{3}{4}$ bis $7\frac{1}{2}$ Pfund für 5 sgr.; 4) ein Schwarzbrod von 6 bis 10 Pfund für 5 sgr.; und

B) die hiesigen Fleischer 1) das Pfund Rindfleisch von $2\frac{1}{2}$ bis 4 sgr.; 2) das Pf. Schweinefleisch von $2\frac{1}{2}$ bis 4 sgr.; 3) das Pfund Kalbfleisch von $2\frac{1}{2}$ bis 4 sgr.; 4) das Pfund Schöpsenfleisch von $2\frac{1}{2}$ bis 4 sgr. verkaufen. — Bei vorausgesetzter gleich guter Beschaffenheit verkaufen am billigsten: 1) eine Semmel von $16\frac{1}{2}$ Loth für 1 sgr. der Bäcker Lippmann Byk, Teichgasse No. 5., 2) ein feines Roggenbrod von 6 Pfd. für 5 sgr. die Bäcker Abend, Garten- und Bäckerstraßen-Ecke, Lippmann Bick, Teichgasse 5., Jänsch, St. Martin Nro. 50., Męclewski, Ostrowek 23., Preißler, St. Martin No. 21.; 3) ein Mittelbrod von $7\frac{1}{2}$ Pfund der Bäcker Menzel, Wallischei No. 4.; 4) ein Schwarzbrod von 10 Pfund der Bäcker Marcell Lipinski, Wallischei 44., und Winter, St. Martin No. 71.

Uebrigens sind die Verkaufspreise der einzelnen Gewerbtreibenden aus den vom unterzeichneten Directorio bestätigten Taxen, welche in jedem Verkaufs-Lokale ausgehängt seyn müssen, zu ersehen, worauf das betheiligte Publikum hiermit aufmerksam gemacht wird.

Posen den 2. Juni 1842.

Königl. Polizei-Direktorium.

Proclama.

Auf Grund der von dem Gutsbesitzer Ignatz v. Sadowski ausgestellten Notariats-Obligation vom 13. April 1820, sind in dem Hypothekenbuche der im Schubiner Kreise belegenen freien Allodial-Ritter-Güter Sluppi und Alt-Dombrowke, inclusive Wrzosy, Rubr. III. resp. No. 11. und 6. für die minderjährige Teofila Rosalia Victoria von Sadowska 500 Rthlr., von welchen, wenn die Gläubigerin nach erreichtem 18ten Jahre das väterliche Haus verlassen sollte, 5 pro Cent Zinsen gezahlt werden sollen, ex decreto vom 24sten Juli 1823 eingetragen worden. Von dem über diese Post ausgefertigten Hypotheken-Dokumente sind nur noch die über die Eintragung auf den vorgenannten Rittergütern ertheilten beiden Hypotheken-Rekognitions-Scheine vom 24sten Juli 1823 vorhanden. Die mit diesen Hypotheken-Rekognitions-Scheinen verbunden gewesene, mit der Eintragungs-Registratur des Hypotheken-Buchführers d. d. Bromberg den 24sten Juli 1823 versehene Notariats-Obligation vom 13ten April 1820 ist dagegen verloren gegangen.

Der gegenwärtige Inhaber der eingetragenen Post, der minderjährige Franz Xaver von Kobylinski hat durch den ihm bestellten Kurator die Amortisation der verloren gegangenen Obligation beantragt. Demzufolge werden alle Diejenigen, welche an die eingetragene vorbezeichnete Post von 500 Rtlr. und die darüber ausgestellte, mit der Eintragungs-Registratur des Hypotheken-Buchführers d. d. Bromberg den 24sten Juli 1823 versehene Notariats-Obligation vom 13ten April 1820 als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, in dem auf den 5ten Oktober d. J. Vormittags um 11 Uhr anberaumten Termine vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor von Vangerow im Geschäfts-Lokale des unterzeichneten Ober-Landes-Gerichts zu erscheinen und ihre Ansprüche anzumelden. Bei ihrem Ausbleiben haben sie zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen werden präkludirt werden und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Bromberg den 13. Mai 1842.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.

Bekanntmachung.

Das Instrument über die bei dem Rittergute Wierzchaczewo, Samterschen Kreises, in 3ter Rubrik unter No. 8., auf Grund des gegen Lorenz von Cielecki ergangenen Immissoriale vom 14ten Februar 1825 für den Bartholomäus Szymankiewicz hypothekarisch eingetragenen ein Tausend Thaler nebst 5 pro Cent Zinsen und neunzehn Thaler Kosten, ist verloren gegangen, und soll dem Antrage des Besitzers jenes Gutes gemäß aufgeboten werden. Es werden daher hierdurch alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber an jenes Instrument und an die Post selbst Anspruch zu machen haben, aufgefordert, sich in dem auf den 27sten August 1842 Vormittags 10 Uhr vor dem Referendarius Scholtz anberaumten Termine im Geschäfts-Zimmer des unterzeichneten Gerichts einzufinden und ihre Ansprüche nachzuweisen, widrigenfalls sie mit allen ihren Ansprüchen an die gedachte Post und das Instrument ausgeschlossen und das Instrument für amortisirt erachtet werden wird.

Posen, den 9. April 1842.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.
I. Abtheilung.

Im hiesigen Garnison-Lazareth soll die alljährliche Instandsetzung der Wände im Putz, das Weißen und Färben sämmtlicher Krankenstuben und Korridors auf 6 Jahre an den Mindestfordernden verdungen werden.

Qualificirte Unternehmer werden daher zu dem auf den 14ten Juni c. Nachmittags 4 Uhr in unserm Geschäfts-Lokale angesetzten Termine eingeladen, ihre Gebote abzugeben.

Die Bedingungen liegen bei uns von heute ab zur Einsicht bereit.

Posen den 3. Juni 1842.

Die Kommission des Allgemeinen Garnison-Lazareths.

Ein praktisch und theoretisch erfahrener Oekonom, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, 29 Jahr alt, sucht von Johanni d. J. als Amtmann, Inspektor oder Administrator ein Unterkommen. Das Nähere zu erfahren durch frankirte Briefe bei Herrn Vogt in Posen, Thorstraße No. 9.

Unser heute auf hiesigem Platze errichtetes

Commissions- u. Speditionsgeschäft

empfehlen wir hierdurch dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Posen den 1. Juni 1842.

Vieczynski & Schmidt,
Comptoir: Breslauerstraße No. 30.



Das Dampfschiff „Kronprinzessin", Capt. Bluhm, wird während des Monats Juni seine Fahrten so fortsetzen, daß es bis zum Eintritt der Swinemünder Badezeit

an jedem Montag und Donnerstag, Morgens 8 Uhr von Stettin, und

an jedem Mittwoch und Sonnabend, Morgens 8 Uhr, von Swinemünde abgeht.

Vom 16ten Juni an beginnt es jedoch seine dreimaligen Fahrten in der Woche, und wird dann

an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Mittags 12 Uhr, von Stettin, und

an jedem Montag, Mittwoch und Freitag Morgens 8 Uhr, von Swinemünde expedirt.

Stettin, den 30. Mai 1842.

Lemonius.

Die zum Verkauf hier angekommenen Böcke aus der Hünernschen Stammschäferei stehen im Bückschen Gasthofe am Sapiehaplatz.

Zur Wollmarkts- und Johanniszeit sind meublirte Wohnungen mit und ohne Stallungen, auch Woll-Niederlagen, Wronkerstraße No. 4. beim Eigenthümer daselbst zu vermiethen.

Meine
concessionirte Berlin-Posener
Schnellfrachtfuhre

geht wie zuvor jeden Mittwoch und Sonnabend regelmäßig von beiden Orten ab, und werden damit verladene Güter nach Angabe ihres Werthes auf die Dauer der Reise gegen höchst geringe Prämien vor Brand- und anderen Elementarschäden versichert.

Posen den 1. Juni 1842.

Falk Fabian,
Speditions-Verladungs-Geschäft und Haupt-Agentschaft des Adriatischen Versicherungs-Vereins in Triest.

Die unterzeichneten Agenten der Neuen Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft empfehlen sich dem landwirthschaftlichen Publiko zur Annahme von Versicherungs-Anmeldungen.

Posen im Juni 1842.

Gebrüder Auerbach.

Am heutigen Tage habe ich meine Weinhandlung en gros und en detail, vorzüglich in Ungarweinen, eröffnet.

Wongrowitz den 1. Juni 1842.

Duhme, Apotheker.

Die Unterzeichneten empfehlen ihr wohl assortirtes Lager von feinen und ächten Havanna-Cigarren der geneigten Beachtung eines verehrten Publikums.

Posen — Bazar — 4. Juni 1842.

Gliszczyński & Comp.

Sr. Majestät des Königs

bevorstehenden hoch beglückenden Ankunft zufolge, empfiehlt sich Unterzeichneter zu dieser Festlichkeit im Anfertigen von Transparenten, Namenszügen, Fahnen, Trophäen, Festons ꝛc. aller Art, und bittet, Bestellungen hierauf möglichst zeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag sauber und geschmackvoll liefern zu können. Auch im Arrangiren von Ausschmückungen zu obiger Feierlichkeit empfiehlt sich zu geehrten Aufträgen:

C. Bornhagen,
zeither Dekorations-Maler und Arrangeur am hies. Stadttheater, wohnhaft Bäckerstr. No. 13. im ehem. Gumprechtschen Garten.

Die neu etablirte Schreibmaterial- und Tabakhandlung von **R. Caro**,
Wronker-Straße No. 4.,

empfiehlt sich mit einem wohlassortirten Lager aller Schreib- und Zeichnenmaterialien, so wie aller Sorten Rauch- und Schnupftabake aus den vorzüglichsten Fabriken, besonders ächten Holländer Schnupf-

Tabak, gute Ohlauer Rauchtabake in Paketen und Rollen, auch ächte Havanna und Bremer Cigarren, und bittet, unter dem Versprechen der reellsten Bedienung und der billigsten Preise um geneigten Zuspruch.

Mit Bouzy qualité sup^re vom Hause Jacquesson, so wie mit anderen Gattungen feiner Mousseux, empfehlen sich, unter Zusicherung der billigsten Preise:

Gliszczyński & Comp.

Posen — Bazar — 4. Juni 1842.

Zahnperlen, Kindern das Zahnen zu erleichtern, von Dr. Ramçois. Die Schachtel à 1 Rthlr.

Erprobte Haartinctur, grauen, verbleichten und hochblonden Haaren in kurzer Zeit die schönste dunkle Farbe zu geben, erfunden von Leonhardi, à Flacon 1 Rthlr. 10 sgr.

Aromatisches Kräuteröl zum Wachsthum und zur Verschönerung der Haare, à Flacon 15 sgr.

Poudre de Chine, sicheres u. unschädliches Mittel, weißen, grauen u. verblichenen Haaren binnen 4 bis 5 Stunden eine ganz natürliche haltbare schwarze und braune Farbe zu geben. Erfunden von Vilain & Comp. in Paris, großes Flacon 1 Rthlr. 10 sgr., kleines à 20 sgr.

Cosmetique americaine, neues untrügliches Mittel zur Vertreibung der Finnen und des Kupferausschlages im Gesicht, à Flacon 20 sgr.

Löwenpomade, ächte, in einem Monat Kopfhaare, Backenbärte, Schnurbärte und Augenbraunen wachsen zu lassen, erfunden von James Davy in London, à großer Tigel 1 Rtlr., kleiner à 15 sgr.

Hühneraugenpflaster, die Schachtel, 4 Pflaster enthaltend, 10 sgr.

Zu haben bei J. J. Heine in Posen.

Das bewährteste Mittel gegen Sommersprossen, Sonnenbrand und Hitzpickel empfiehlt

Klawir,
Breslauerstraße Nro. 36.

☞ Ich habe zwei vorzügliche 5jährige Mastochsen — jeder circa 20 Ctr. schwer — angekauft, welche ich am 6. d. M. schlachte und dem verehrten Publikum zum Verkaufe, à 3 sgr. das Pfund, hiermit ergebenst anbiete. Ueberhaupt habe ich eine bedeutende Anzahl des besten gemästeten Viehes angekauft, so daß ich im Stande bin, jederzeit bestes Rindfleisch zu liefern. Die beiden Prachtstücke stehen für Liebhaber Wronkerstraße No. 1. zur gefälligen Ansicht zur Schau.

Posen den 3. Juni 1842.

Philipp Weitz junior.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 29. Mai bis 4. Juni.

Tag.	Thermometerstand tiefster	Thermometerstand höchster	Barometer-Stand.	Wind.
29. Mai	+ 8,8°	+ 21,3°	28 Z. 1,4 L.	SO.
30. "	+ 10,0°	+ 22,0°	28 " 1,3 "	SO.
31. "	+ 10,1°	+ 21,2°	28 " 0,0 "	S. bis NW.
1. Juni	+ 9,8°	+ 17,0°	28 " 1,8 "	NW.
2. "	+ 7,0°	+ 17,6°	28 " 0,3 "	S. bis NW.
3. "	+ 7,0°	+ 12,1°	27 " 10,8 "	SW.
4. "	+ 7,0°	+ 12,4°	27 " 10,0 "	SW.

Börse von Berlin.
Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 2. Juni 1842.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Brief.	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$105\frac{1}{12}$	$104\frac{7}{12}$
Sts.-Schuldsch. zu $3\frac{1}{2}$ pCt. abgest.	*)	$102\frac{7}{8}$	$102\frac{3}{8}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$103\frac{1}{8}$	$102\frac{5}{8}$
Präm.-Scheine d. Seehandlung	—	$84\frac{3}{4}$	$84\frac{1}{4}$
Kurm. u. Neum. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	102	$101\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	$104\frac{1}{4}$	$103\frac{3}{4}$
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	107	—
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	—	$102\frac{3}{4}$
Kur- u. Neumärkische dito	$3\frac{1}{2}$	—	103
Schlesische dito	$3\frac{1}{2}$	—	$102\frac{1}{3}$
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	$127\frac{1}{2}$	—
dto. dto. Prior. Oblig.	$4\frac{1}{2}$	—	$102\frac{1}{2}$
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	116	115
dto. dto. Prior. Oblig.	4	—	$102\frac{1}{2}$
Berl. Anh. Eisenbahn	—	$105\frac{7}{8}$	$104\frac{7}{8}$
dto. dto. Prior. Oblig.	4	103	—
Düss. Elb. Eisenbahn	5	$84\frac{1}{2}$	—
dto. dto. Prior. Oblig.	5	—	$100\frac{3}{8}$
Rhein. Eisenbahn	5	$94\frac{1}{2}$	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	$100\frac{3}{8}$	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$10\frac{1}{4}$	$9\frac{3}{4}$
Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet die abgelaufenen Zinsen à 4 pCt., und ausserdem 1/2 pCt. p. anno bis 31. December 1842.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 3. Juni 1842.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Preis von Sgr.	Preis von Pf.	Preis bis Rtl.	Preis bis Sgr.	Preis bis Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	2	20	—	2	22	6
Roggen dito	1	11	—	1	12	6
Gerste	—	24	—	—	25	—
Hafer	—	22	—	—	23	—
Buchweizen	—	27	6	1	—	—
Erbsen	1	6	—	1	7	6
Kartoffeln	—	7	—	—	8	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	25	—	—	26	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	8	15	—	8	20	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	22	6	1	25	—